

FLURINA UND UORSIN AUF DER OPERNBÜHNE

Die Opera Engiadina bringt musikalische Leckerbissen auf die Bühnen Südbündens

Die Opera Engiadina, Nachfolgeorganisation der Opéra St. Moritz, sorgt seit 2019 für Opernglanz in den Bergen: Intendant Claudio Danuser will damit die Opernliebe im Engadin und den Südtälern fördern. Mit «Schellen-Ursli/Uorsin» startet die Opera Engiadina nun ins sechste Jahr.

Text Maya Höneisen

Die Geschichten von Schellenursli und Flurina, die magische Bilderbuchwelt von Alois Carigiet und Selina Chönz, verzaubern Kinder und Erwachsene seit Generationen. Im Engadin und im Bergell kommen sie dieses Jahr als Familienoper auf die Bühne. Der Komponist Marius Felix Lange (*1968) verfasste ein eigenes Libretto über das Geschwisterpaar. Er kombinierte die Geschichte von Flurina mit der Schellen-Ursli-Handlung, um neben Ursli auch seine Schwester einzubauen. Die Hauptrollen von Ursli und Flurina sind in der Oper doppelt besetzt. Im Oberengadin stehen die Geschwister Luisa und Jöri Würms aus Pontresina auf der Bühne. Die beiden freuen sich sehr, Teil dieses grossen Projektes zu sein. «Es ist mega cool, dass wir mitmachen dürfen. Auch dass die Rollen mit Kindern besetzt werden, welche einheimisch und rumantsch sind», sind sich die beiden einig.

Anfangs sei es schon sehr anstrengend gewesen, all diese Texte zu lernen und in der nötigen Stimmlage zu singen. Aber mit der Zeit habe man sich daran gewöhnt, erklärt Jöri. Er spielt in seiner Freizeit Schlagzeug und ist im Winter gerne mit den Freestyle-Ski auf den nahen Pisten unterwegs. Theater gespielt

habe sie in einem Schultheater und an Festen im Dorf gesungen, erzählt die 13-jährige Luisa, die gerne reitet und im Stall die Pferde versorgt. Sie sang in der Primarschule im Schülerchor, in welchem Jöri als Viertklässler aktuell mitsingt. Die Freizeit ist neben der Schule



↑ Jöri und Luisa Würms als Uorsin und Flurina. (Bild: Maya Höneisen)

also bereits gut gefüllt. Nun kommen noch die Proben und die Aufführungen der Opera Engiadina dazu. «Es könnte streng werden», sind sich die beiden bewusst. Die Freude, am Projekt teilzunehmen macht das aber mehr als wett. Wie im richtigen Leben sind sie als Ursli und Flurina auch auf der Bühne Geschwister. Flurina wird am Schluss ebenfalls eine Glocke erhalten und darf beim Chalandamarz mitlaufen, so wie es Luisa in

der Oberstufe als Mädchen inzwischen in Pontresina auch darf.

Schwierige Suche

Es könne immer etwas passieren, wenn man mit Kindern arbeite, erklärt der Intendant der Opera Engiadina, Claudio Danuser. Gerade deshalb habe er sich für eine doppelte Besetzung der Kinderrollen entschieden. Die Kinder zu finden sei nicht ganz einfach gewesen. Mit Luisa und Jöri sei er aber sehr glücklich. Seit dem Januar probt er mit ihnen. Zum Glück konnte schliesslich mit Ambra Fanchi (Ursli) und Chiara Staub (Flurina) auch im Unterengadin eine Zweitbesetzung gefunden werden. Beide sind Gesangsschülerinnen von Nina Mayer, die mit beiden auch die Rollen einstudiert. Was ihn besonders freut:

«In der Oper von Marius Felix Lange hat Flurina eine ebenso starke Rolle wie Ursli, ist also gleichberechtigt. Beide gehen mit einer «Plumpa» an den Chalandamarz.» Ursprünglich wurde das Libretto in Hochdeutsch verfasst, übersetzt hat es die Lia Rumantscha. Die Kinder dürfen aber in ihrem eigenen Dialekt auftreten. «So haben wir jetzt eine Puter- und eine Vallader-Fassung», hält Claudio Danuser fest. Originell ist die Instrumentalbegleitung



↑ Aufführung von Rossinis erster Oper «Il matrimonio segreto», erstmals auf Rätoromanisch auf der Plazzetta in Ardez, 2021. (Bild: Mayk Wendt)



↑ Szenenfoto aus Puccinis «Gianni Schicchi» im Waldhaus Sils, 2024. (Bild: Mayk Wendt)

mit Violine/Bratsche, Kontrabass, Akkordeon, Klarinette und Bassklarinetten, Vibrafon und Perkussion der Camerata Pontresina. In den Erwachsenen-Rollen stehen Gianna Lunardi, Chasper-Curò Mani und Flurin Caduff auf der Bühne. Protagonisten, die mit Claudio Danuser seit den Anfängen der Opera Engiadina verbunden sind.

Wie alles kam

Überredungskünste waren keine von Nöten, als Claudio Danuser im Jahr 2019 vom damaligen Intendanten der Opéra St. Moritz, Martin Grossmann, angefragt wurde, seine Oper zu übernehmen. Claudio Danuser war begeistert und machte sich gleich an die Arbeit, sprach bei der Gemeinde Pontresina vor und erklärte auch gleich, wie er sich das Konzept einer Opera Engiadina vorstellen könne. Nämlich: Im Engadin und in den Südtälern die Liebe zur Oper zu fördern, mit den Inszenierungen einen Bezug zum Engadin herzustellen und die rätoromanische Sprache miteinzubeziehen.

Das Vorhaben fand Anklang. Im darauffolgenden Jahr lud Claudio Danuser die Bevölkerung zu einer offenen Chorprobe ein. Und siehe da, rund 35 Leute kamen, alles Laiensängerinnen und -sänger aus dem Engadin. Zwar reichte das noch nicht zu einem grossen Opernchor, aber immerhin, es war ein Anfang. Um den Engadiner Chor zu verstärken, brachte der Intendant ihn mit seinem Unterländer Opernchor «Cantolopera» zusammen. Alles hätte funktioniert, hätte Corona nicht dazwischengefunkt. Chorproben waren nicht mehr möglich. Die neue Situation tat aber Claudio Danusers Begeisterung keinen Abbruch.

«Wenn keine grosse Oper möglich ist, machen wir halt etwas in kleinerem Rahmen» entschied er. Angedacht war eine kleine Oper mit sechs Solisten und kleinem Orchester, die Rossini-Oper «La cambiale di matrimonio». Durch eine zufällige Begegnung mit Chasper Curò Mani entstand eine Zusammenarbeit mit der Operetta gio'n Plazzetta in Ardez und mit dem Regisseur Ivo Bärtsch vom Lyceum Zuoz. An verschiedenen Orten im Engadin und zusätzlich in Arosa fanden die Aufführungen statt. Forumsanlässe in St. Moritz, Zernez, Scuol und Valchava ergänzten das Programm.

Gianni Schicchi zum Jubiläum

Im Folgejahr griff Claudio Danuser bereits im Februar die grossen Chorproben wieder auf. Übers ganze Jahr waren auch kleinere Anlässe wie Vorträge, Künstlergespräche und Konzerte im Rahmen eines Opera-Forums geplant. Eine erste Kooperation dazu mit der Casa Console Poschiavo konnte aufgegleist werden. Im Klosterhof des Klosters St. Johann Müstair fand ein Konzert mit dem Cor Opera Engiadina/Cantolopera und dem Orchester des Gymnasiums Rämiübühl statt, erweitert durch Engadiner und Müstairer Musiker. Und endlich konnten die bereits für 2020 geplanten Opernchor-Konzerte mit der Kammerphilharmonie Graubünden in Pontresina und Ftan stattfinden. Das Jahr 2023 war von einem Meisterkurs mit Vessilina Kasarova und dem Festival Opera Engiadina geprägt. Aufgeführt wurde die Oper «Las secretezass da Susanna» nach «Il segreto di Susanna» von Ermanno Wolf-Ferrari.

Im letzten Jahr durfte die Opera Engiadina ihr Fünf-Jahr-Jubiläum sowie zu-

AUFFÜHRUNGSDATEN SCHELLENURSLI

- 13. Juni, 20.00 Uhr – Zuoz, Plaz
- 14. Juni, 17.00 Uhr – Ftan, Hochalpines Institut
- 15. Juni, 17.00 Uhr – St. Moritz, Hotel Reine Victoria
- 9. Juli, 16.00 Uhr – Guarda, Plazzetta
- 10. Juli, 20.00 Uhr – Bregaglia, Palazzo Castelmur
- 12. Juli, 20.00 Uhr – Pontresina, Rondo
- 13. Juli, 21.15 Uhr – Sils, Hotel Waldhaus

sammen mit ihrer Vorgängerorganisation Opéra St. Moritz insgesamt 25 Jahre Oper im Engadin feiern. Etwas Grösseres zu planen lag auf der Hand. Die Opera Engiadina entschied sich für «Gianni Schicchi» von Giacomo Puccini, dessen Todestag sich im selben Jahr zum 100. Mal jährte. Zum ersten Mal kam damit eine Puccini-Oper im Engadin, ja überhaupt im Kanton Graubünden zur Aufführung. Die Puccini-Oper wurde in eine Rahmenhandlung, eine deutsch-rätoromanische Gerichtszene «Il tribunel», eingebettet, die der Regisseur Manfred Ferrari verfasste und der renommierte Bündner Komponist Robert Grossmann musikalisch umsetzte, ein Auftragswerk der Opera Engiadina zum Jubiläum. Vier Mal wurde die Oper unter der Leitung von Claudio Danuser mit grossem Erfolg in Sils, Pontresina und Chur aufgeführt.

Autorin Maya Höneisen ist regelmässige Mitarbeiterin der «Terra Grischuna». m.hoeneisen@wortmarkt.ch